

Pflanzenschutz-Bulletin Nr.6 vom 23. August 2021 – Ackerbau

Auskünfte bezüglich "Pflanzenschutz" erhalten Sie unter allen aufgeführten Kontakten am Ende des Bulletins

Aktuelles (Details und weitere Aktualitäten auf folgenden Seiten)

Raps

Saat: Die Böden sind in der Tiefe noch nass da Raps auf Verdichtungen sensibel reagiert, ist es wichtig möglichst gute Bedingungen für die Saat abzuwarten, **wenn nötig die Saat bis in den September verschieben**. Die Bodenfeuchte verspricht ein zügiges und regelmässiges Auflaufen. Wird das 4 Blatt Stadium schnell erreicht ist, so wird das Schadrisiko durch **Schnecken** und **Erdflöhe** rascher reduziert. Regelmässige Kontrollen der Schädlinge nach der Saat mit Köder bzw. Fangschalen sind nötig um eine Bekämpfung nicht zu verpassen.



Unkrautbekämpfung: Die chemische Unkrautbekämpfung ist sicher und effizient, ein herbizidverzicht ist möglich. Dazu existieren verschiedene Systeme.

Ausfallraps: Um die Vermehrung von Rübennemathoden zu verhindern Ausfallraps regelmässig zerstören, ungefähr alle 3 Wochen. Ausfallraps darf nicht als Zwischenkultur stehen gelassen werden.

Zuckerrüben

Cercospora: Die Infektionen blieben bis jetzt eher schwach. Die Notwendigkeit der nächsten Behandlung hängt von der Sorte, der Stärke der Infektion und der Zeit seit der letzten Behandlung ab. Bis 6 Wochen vor der Ernte kontrollieren.

Kunstwiesen Neusaaten

In Neusaaten müssen die Blacken vor der ersten Nutzung bekämpft werden. Wenn nur 1-jährige Unkräuter vorhanden sind, kann ein Säuberungsschnitt ausreichen.

Inhalt

> <u>Raps</u>	> Saat > Krankheiten > Unkrautbekämpfung > Schnecken > Rapserrdfloh, Kohlerdfloh und Herbstschädlinge
> <u>Beiträge für die Reduktion von Herbiziden auf offener Ackerfläche</u>	
> <u>Stoppelfelder</u>	> Bekämpfung von Problemunkräutern (Ackerkratzdistel, Quecke, Winde) > Gründünger und Zwischenkulturen > Ausfallraps > Kalken > Fusarien
> <u>Kartoffeln</u>	> Krautfäule > Krautvernichtung > Drahtwurm
> <u>Zuckerrüben</u>	> Cercospora und andere Blattkrankheiten > Schosserrüben
> <u>Erdmandelgras</u>	> Vorsicht bei der Ernte von befallenen Parzellen
> <u>Mais</u>	> Maiszünsler: Vorerntekontrollen
> <u>KW-Ansaaten</u>	> Bekämpfung von Blacken einjährigen Unkräutern

Aktuelle Situation

Die Böden sind in der Tiefe noch nass. Es empfiehlt sich jede Bodenbearbeitung gut zu überdenken (Siehe letztes Bulletin). Die Bodenfeuchte sind gut für die aktuellen Saaten (Raps, Gründünger etc.) & noch bestehenden Kulturen

Raps

Saat

Die Saat ist eine Schlüsselstelle im Rapsanbau. Ziel ist, dass bei Vegetationsende mindestens das 8-Blattstadium (besser 10 Blatt) mit einem Wurzelhalsdurchmesser von 8 mm – 10 mm und einer 15 cm tiefen Wurzel (Minimum) erreicht wird.

Angesichts der nassen Böden ist bei der Saatbeetbereitung Vorsicht geboten, denn Raps reagiert empfindlich auf zu nasse Böden oder Schmierschichten. Idealerweise werden Saaten vor Ende August empfohlen, Saaten bis zum 10 September sind aber möglich. Saaten vor Ende August mindern das Risiko gegenüber Erdflöhefrass, allerdings beeinflusst eine Saat unter ungünstigen Bodenbedingungen den Ertrag stärker (negativ) als ein fachgerechter Umgang mit dem Erdflöhe. Saattiefe 1-2cm oder 2-3 cm wenn wegen Herbizid nötig. Generell soll ein rasches, gleichmässiges Auflaufen gefördert werden, sowie eine tiefe Durchwurzelung. Ein feines aber nicht zu feines Saatbett, leicht schollig, in den obersten 3-4 cm und darunter gut rückverfestigt ohne Verdichtungen vorbereiten.

Bei den verfügbaren Hybridsorten ist eine Saattiefe von 35 bis 45 Körnern angemessen; es wird genügend Biomasse pro Pflanze erreicht. Wird mit einer Einzelkornsämaschine gesät, kann die Dichte bis auf 30 Kö./m² reduziert werden da die Auflauftrate höher ist (Vor allem unter trockenen Bedingungen). Wird der Reihenabstand erhöht (bis 50 cm), verringert sich das Risiko für ein Längenwachstum vor dem Winter. In der Reihe dürfen aber nicht mehr als 15-20 Pflanzen pro Laufmeter gesät werden. Weil das TKG von Sorte zu Sorte und von Jahr zu Jahr stark variiert (manchmal um das Doppelte), muss die Saatgutmenge immer neu berechnet werden. Bei Hybridsorten wird vor dem Winter eine Bestandesdichte von 25-50 Pfl./m² angestrebt. Walzen vor oder nach der Saat vorzugsweise mit einer Cambridgewalze reduziert die Hohlräume, was einerseits die Aktivität der Schnecken reduziert und andererseits die Wirkung der Bodenherbizide verbessert. Böden die zur Verschlammung neigen nicht walzen.

Für HOLL-Raps, muss ein Mindestabstand von 50 m zu konventionellem Raps eingehalten werden, Parzellen mit viel Durchwuchs (konv. Raps, z.b. durch Hagel vor der Ernte) meiden. Ausfallraps muss in benachbarten Feldern bekämpft werden (gleiche Distanz).

Krankheiten

Das Risiko für **Phoma** (Wurzelhals- und Stängelfäule) kann vorwiegend durch die Sortenwahl reduziert werden (Alle Sorten auf der Liste weisen ein gutes Resistenzniveau auf), aber auch durch Einarbeiten der Ernterückstände (Pflug oder mehrfache Stoppelbearbeitung) und Bekämpfung vom Ausfallraps. Schadbild Phoma: Helle, konzentrische Flecken auf den Blättern mit kleinen schwarzen Punkten in der Mitte (Bild rechts). Ausfallraps ist im ÖLN nicht als „Gründünger“ zur Bodenbedeckung erlaubt.



Achtung: Zerstörung von Ausfallraps sollte nicht zwischen Saat und 3 Blatt Stadium der neuen Saaten gemacht werden, denn das Risiko einer Masseneinwanderung von Kohlerdflöhen ist zu diesem Zeitpunkt gross.

Gegen **Kohlhernie** sind keine chemischen Mittel verfügbar. Es kann nur vorbeugend gearbeitet werden. Erstens: Kreuzblütler in der Fruchtfolge reduzieren indem diese nicht als Gründünger (z.b. Gelbsenf) angebaut werden und Unkräuter der erwähnten Familie bekämpfen (z.b. Hirtentäschchen, Ackersenf) somit entstehen längere Pausen zwischen zwei Rapskulturen. Als zweites: Mittels Kalk vor der Saat den Boden-pH anheben. Die Anwendung von Kalkstickstoff 200-300 kg/ha Perlka kann die Kohlhernie auch ein wenig reduzieren, mit Nebenwirkung auf Schneckeneier und kleine Schnecken. Die Sorte Croozer ist resistent gegenüber einigen Stämmen der Krankheit. Diese Sorte nur auf befallenen Parzellen einsetzen (der Ertrag liegt auf dem Niveau der Standardsorten).

Unkrautbekämpfung

Die chemische Unkrautbekämpfung im Voraufbau ist nach wie vor Standard. Der Wirkstoff Clomazone welcher in den Herbiziden enthalten ist kann Aufhellungen am Raps verursachen. Auf leichten Böden wird eine reduzierte Dosierung des Herbizids und allgemein eine gute Bedeckung der Samen empfohlen. Im Herbst können neben spezifischen Gräsermitteln Kerb Flo, Butisan S, Rapsan 500 SC, etc. im Nachaufbau verwendet werden. Das Produkt Nimbus Gold ergibt eine Lösung ohne Clomazone, es kann auch im frühen Nachaufbau verwendet werden, empfohlen wird es für eine gute Wirkung bis max. 3-4 Blätter vom Raps obwohl die Zulassung mehr erlaubt. Bei Direktsaat machen Anwendungen im Nachaufbau mehr Sinn.

Achtung: Produkte mit den Aktivsubstanzen Pethoxamide, Metazachlor, Dimethachlor, Clethodim oder Quinmerac sind in S2 Zonen verboten. Somit sind zahlreiche Herbizide im Raps betroffen Z.b. Effigo, Successor 600, Rodino Ready, Butisan S, Nimbus CS, Nimbus Gold, Brasan Trio, Colzor Trio, Tanaris oder Select.

Auf Parzellen mit Hangneigung von mehr als 2 % und Abstand unter 100 m von Oberflächengewässern gelten Bestimmungen bezüglich Abschwemmung. Im Raps sind die meisten Herbizide welche Metazachlor enthalten betroffen. Massnahmen gemäss der angegebenen Punktzahl auf der Etiket (SPe3) sind einzuhalten.

Herbizidloser Raps

Datenblätter Ackerbau 6.2.7

Beiträge für den Anbau von herbizidlosen Kulturen (REB – Reduktion von Herbiziden auf offener Ackerfläche) sind auch bei vorgängigem Pflugeinsatz erhältlich (Bedingungen, siehe unten).

Da Raps kräftig wächst und so das Unkraut konkurriert, kann in Parzellen mit schwachem Unkrautdruck ohne problematischen Unkräuter (Storchnabel, Kamillen) evtl. auf Herbizide verzichtet werden. Dabei kann man Unkraut mechanisch bekämpfen oder mit Untersaaten arbeiten. Evtl. könnte man auf beides verzichten wenn der Raps schnell aufläuft. Laufen viele Gräser auf (Ausfallgetreide), kann ein Gräsermittel notwendig werden. Falls viele Kornblumen, Klebern oder Kamillen vorhanden sind, kann mit dem Produkt Effigo im Frühjahr noch eine Korrekturbehandlung vorgenommen werden. Werden solche Korrekturbehandlungen durchgeführt, so sind die Beiträge „herbizidlos“ verloren.

Mechanische Unkrautbekämpfung:

Idealerweise wird 1-2 mal ein falsches Saatbeet erstellt, dabei werden einjährige Unkräuter und Ausfallgetreide bekämpft dieses Jahr ist das aber nicht möglich. Die Saatmenge ist bei mechanischer Unkrautbekämpfung um ca. 10% zu erhöhen um Verluste durch Maschinen zu kompensieren. Ab dem 4 Blatt Stadium vom Raps kann ein Durchgang mit dem Striegel erfolgen (Breitsaat), oder gehackt werden (Reihensaat, Einzelkornsämaschine). Die Wirkung hängt stark vom Wetter ab und kann unter feuchten Bedingungen beeinträchtigt sein.

Raps mit Untersaat

Ziel dieser Anbauform: Den Raps ohne Voraufbauherbizide anzubauen. Die Methode ist für Verfahren mit und ohne Pflug geeignet. Dabei werden nicht winterharte Leguminosen zusammen mit dem Raps gesät, entweder als Mischung mit einer Getreidesämaschine oder bei der Saatbettbereitung. Als Untersaat werden Mischungen mit Linsen, Platterbsen und Bockshornklee empfohlen. Alexandrinerklee und Sommerwicke überleben milde Winter teilweise und können im Frühjahr Probleme verursachen. Oft befindet sich in der Mischung Nyger (Guizota), aufgrund der Schnellwüchsigkeit und der Attraktivität für Schnecken.. Man sät sowohl den Raps als auch die Untersaat in normaler Menge, total also 200% (100% Raps und 100% Untersaat). Der Schlüssel zum Erfolg ist eine frühe Saat, ca. 10 Tage früher als bei konventionellem Raps (d.h. um den 15 August). Wenn also aufgrund von schlechten Bodenbedingungen die Saat bis auf diese Woche verschoben wurde ist von Untersaaten eher abzuraten.

Schnecken

Beim Auflaufen ist der Raps am anfälligsten auf Schnecken, er bleibt sensibel bis zum 3-6 Blattstadium. In einigen Fällen fressen die Schnecken die Keimlinge bevor sie durchstossen. Falls der junge Spross befallen wird, welken die Pflanzen und sterben anschliessend. Deshalb sollte nicht auf die ersten Schneckenschäden gewartet werden bevor

gehandelt wird. Vorsicht bei pflugloser Bodenbearbeitung (Reduzierte Bodenbearbeitung, Direktsaat ...) und Zwischenkulturen, diese Praktiken fördern Schnecken.

Das Risiko ist bei feuchten Bedingungen auf grobscholligem Saatbeet, Boden mit Hohlräumen und mit Pflanzenrückständen gross. Die Feuchtigkeit in den oberen Bodenschichten ist entscheidender als die Grösse der Schneckenpopulation, wobei diese heuer sehr gross ist. Ein Regenschauer bei folgendem, bedecktem Wetter kann genügen um die Tiere zu reaktivieren, so erscheinen sie im schlechtesten Moment an der Oberfläche. Falls der Boden jedoch nach dem Regenschauer schnell an der Oberfläche abtrocknet (vor Allem bevor die Schnecken wieder aktiv werden; eher nachtaktiv), kann es sein dass keine Schäden entstehen.

Kontrollen: Nur gute Kenntnisse der Parzellen, kombiniert mit regelmässigen Beobachtungen während Bedingungen welche für die Aktivität der Schnecken förderlich sind, erlauben es das Risiko abzuschätzen. Deshalb mehrere Schneckenfallen pro Parzelle vor der Saat oder sofort danach aufstellen. Die Fallen funktionieren vor dem Auflaufen besser. Dazu werden an 4 bis 8 Stellen (auf 50 x 50 cm) Schneckenkörner gestreut (Bei Trockenheit mit Sack/Karton zudecken). Für Fallen Produkte auf der Basis von Metaldehyd benutzen. Mit SluXX (Eisen III Phosphat) hinterlassen die Schnecken keine Spuren. Nach einer Behandlung regelmässig kontrollieren, da ein einmaliger Einsatz von Schneckenkörner häufig nicht genügt. Der Schutz hält je nach Niederschlägen und Produkt ca. 2 Wochen. Die Körner werden idealerweise nach dem ersten Regen ab Saat ausgebracht (auf die ganze Fläche, nicht nur als Randbehandlung).

Achtung Bestimmung für Schneckenkörner: Die gesamte Menge Metaldehyd (Aktivsubstanz) pro Parzelle und Jahr darf 700g/ha nicht überschreiten und zwischen zwei Behandlungen müssen 14 Tage Abstand eingehalten werden. Dies entspricht 14 kg/ha für Produkte mit 5% Aktivsubstanzgehalt. Wenn die 14 Tage aufgrund von starkem Druck nicht eingehalten werden können, kann SluXX (Eisen-III-Phosphat) verwendet werden.

Rapserrdfloh, Kohlerdföhe und andere Herbstschädlinge

Schäden müssen ab dem Auflaufen beobachtet werden.

Rapserrdfloh: Der Haupteinflug des Rapserrdflohs findet in der Regel ab Mitte September bis Anfang Oktober bei Temperaturen über 16°C statt. Nach einem 10 bis 15 tägigen Reifungsfrass an den jungen Rapspflanzen beginnt das Weibchen mit der Eiablage; in den Boden. Nach dem Schlüpfen fressen die Larven Galerien in die Blattstiele, manchmal bis in den Haupttrieb.

Kohlerdföhe: Diese fliegen Ende Juli, Anfangs August. Sie ernähren sich von Kreuzblütlern (Hirtentäschel, Kohl, Raps). Danach überwintern sie an Waldrändern. Kohlerdföhe können im Ausfallraps reiche Nahrung finden.



Rapserrdfloh

Um Schäden zu begrenzen ist das oberste Ziel, möglichst schnell kräftige Pflanzen auf dem Acker zu haben. Mit einer recht frühen Saat (zwischen 20 und 31 August) in einem optimalen Saatbeet, wird ein rasches und regelmässiges Auflaufen der Pflanzen gefördert. Wie bereits oben erwähnt beeinflusst eine Saat unter ungünstigen Bodenbedingungen den Ertrag stärker als eine fachgerechter Umgang mit dem Erdfloh.



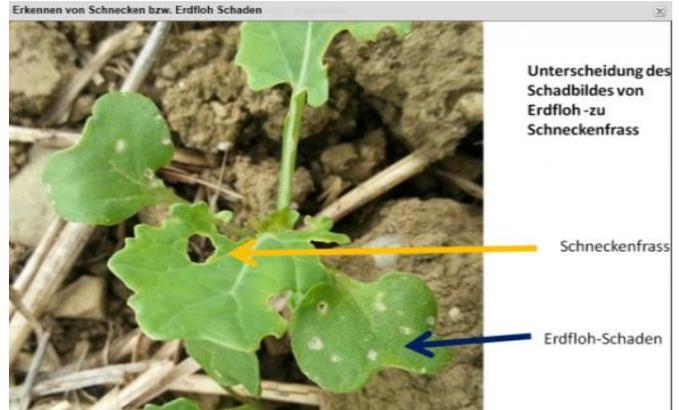
Kohlerdfloh

So kann das 3-4 Blattstadium, in welchem der Raps gegenüber dem Erdfloh am anfälligsten ist, vor dem Einwandern der Käfer vom Rapserrdfloh (Ende September) in die Parzellen überwunden werden. Wird dies erreicht, kann eine Behandlung überflüssig werden. Danach muss der Raps ein gutes Wachstum beibehalten um viel Blattmasse, sowie eine hohe Anzahl Blätter zu bilden. So können während dem Winter weniger Larven (Rapserrdfloh) in das Herz der Pflanzen eindringen; es entsteht weniger Schäden. Bei Beobachtungen konnte man feststellen dass bei Kohlherniebefall, verdichteten Böden, und Phytotox (Clomazone) die Schäden Ausgangs Winter stärker sind. Deshalb müssen vorbeugende Massnahmen gegen die Kohlhernie (Aufkalken, Fruchtfolge) mit der Saat in möglichst optimalen Bedingungen kombiniert werden (Siehe oben).

Das Einwandern der Erdflöhe, mit Gelbschalen beobachten. Diese werden in der Parzelle 10 Meter vom Rand entfernt eingegraben, ca. 2 cm Rand über Boden. Wenn möglich in der Nähe von einem alten Rapsfeld. Etwas Seife beifügen damit die Insekten ertrinken. So kann man auch den Einflug der Rapsblattwespe und des schwarzen Triebrüsslers beobachten. **Gelbfallen sind die einzige Möglichkeit um den schwarzen Triebrüssler zu entdecken!**

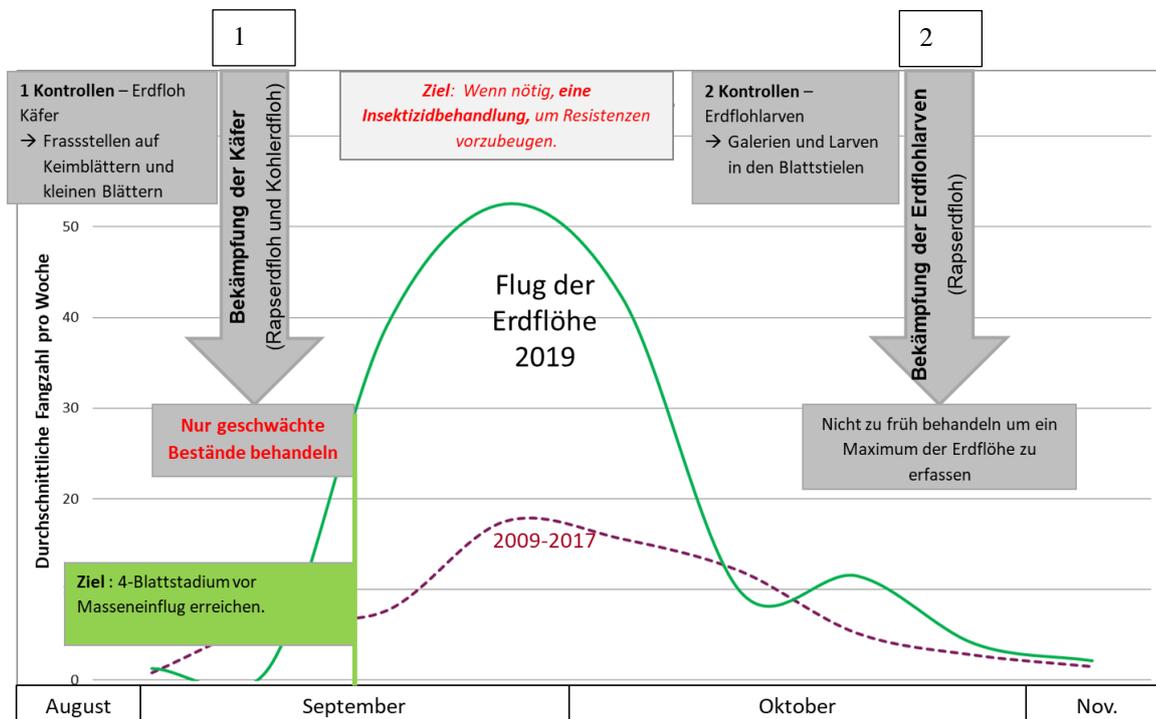
Bevor eine Behandlung durchgeführt wird, muss man zwischen den zwei unten aufgeführten Situationen unterscheiden. Das Ziel ist **falls nötig, nur eine Behandlung** zu machen um die **Resistenzbildung** zu verhindern.

- 1. Keimblatt- bis 2-4 Blatt Stadium (Mitte bis Ende September):** Bekämpfung der ausgewachsenen Käfer. Behandeln, falls die Frassschäden an den Blättern die Pflanze gefährden (ungenügende Anzahl Pflanzen pro m²). Nicht mit Schneckenschäden verwechseln. Frühe Schäden können auch durch den **Kohlerdfloh** verursacht werden. In diesem Falle entstehen keine Folgeschäden durch Larven.
- 2. 5-6 Blattstadium (Mitte bis Ende Oktober):** Bekämpfung der Larven vom Rapserrdfloh. Bei massivem Einwandern der Käfer (mehr als 100 Insekten in der Gelbschale innerhalb von drei Wochen, oder 80% der Pflanzen mit mehreren Frassstellen) oder bei 7 auf 10 Pflanzen mit mindestens einer Larve. Nicht zu früh behandeln (ab Mitte Oktober).



Die Frasslöcher von Schnecken werden oft mit Erdflohschäden verwechselt.

Vor einer Behandlung, nicht vergessen aus dem Extensoprogramm auszusteigen und eine Sonderbewilligung zu beantragen.



Beiträge für die Herbizidreduktion auf offener Ackerfläche

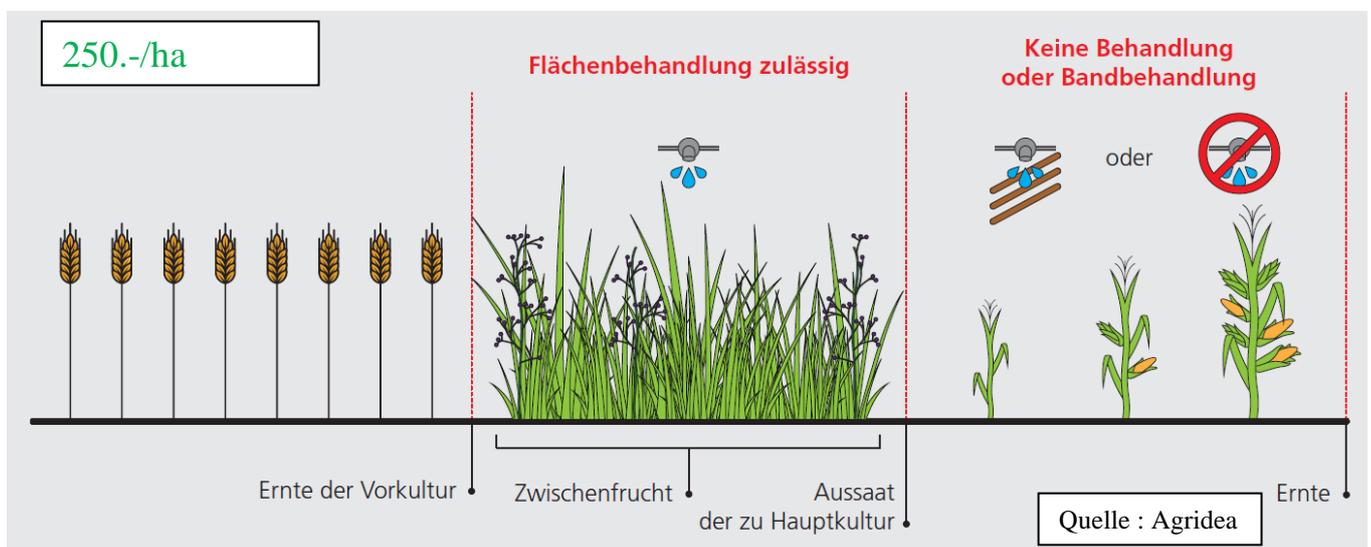
Alle Kulturen sind möglich ausser :

- Zuckerrüben, diese verfügen über ein separates Ressourceneffizienz Programm (Art. 82d DZV) ;
- Ökologische Ausgleichsflächen ;
- Flächen welche Beiträge für biologische Landwirtschaft erhalten (Art. 66 DZV).

An und Abmeldung geschieht pro Parzelle.

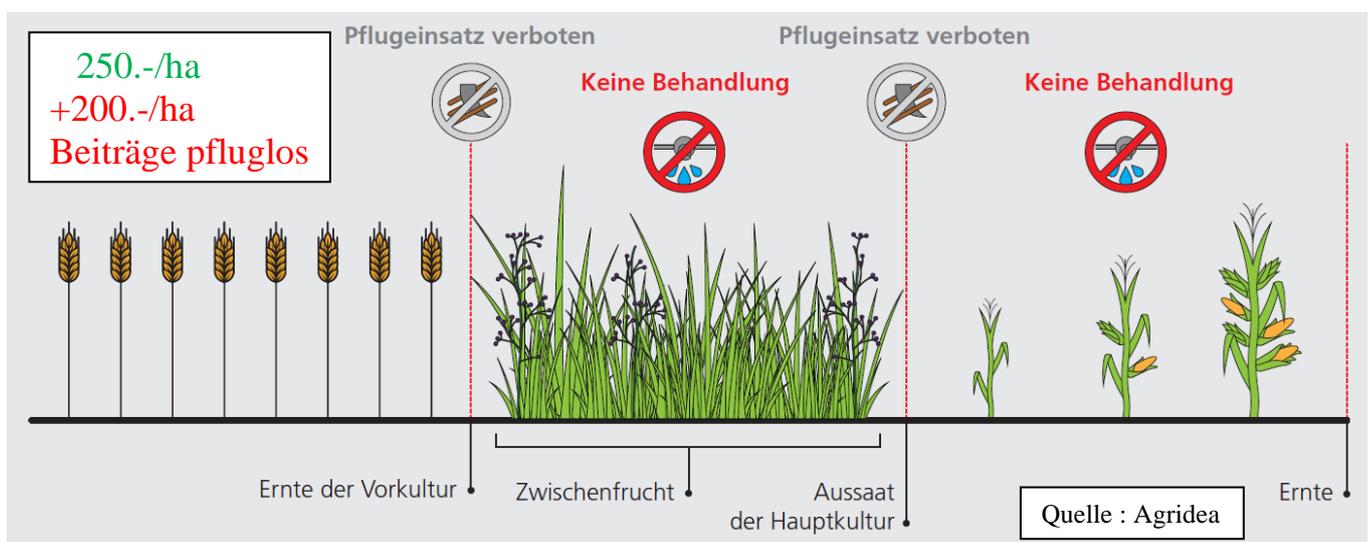
Voll oder Teilverzicht auf Herbizide ab Saat der Hauptkultur bis zur Ernte

Der Beitrag darf in allen Kultursystemen bezogen werden. Napropamide (Nikkel) welches im Raps im Vorsaatverfahren angewendet wird, darf nicht verwendet werden.



Vollverzicht auf Herbizide ab Ernte der Vorkultur bis zur Ernte der Hauptkultur

Nur bei Mulch oder Direktsaat anwendbar.



Stoppelfelder

Bekämpfung von Problemunkräutern (Distel, Quecke, Winde)

Zwischen zwei Kulturen ist der Zeitpunkt optimal um mehrjährige Unkräuter mit einem Mittel auf der Basis von Glyphosat zu bekämpfen. Quecken können auch mittels Federzahnegge (mehreren Durchgänge) bekämpft werden. Für eine gute Wirkung von Glyphosate sind folgende Punkte zu beachten:

- keine Stoppelbearbeitung vor der Behandlung und nach der Behandlung genügend Zeit lassen (min. 10 Tage, besser 3 Wochen) bevor der Boden bearbeitet wird;
- Auf trockene Pflanzen in vollem Wachstum (nicht welkend) bei einer Pflanzenhöhe von mind. 15-20 cm (Quecke, Distel) bzw. Blüte (Winden) spritzen;
- Behandlung bei wüchsigen Bedingungen: opt. 15-20°C.
- kein Regen 4 h nach der Applikation;
- Dosierung den vorhandenen Arten anpassen. Für Produkte mit 360 g/l Glyphosat: 4 l/ha gegen Quecken, 6 l/ha gegen Blacken und Disteln, 10 l/ha gegen Winden. Wird beim Ressourceneffizienzprogramm (Direktsaat etc.) teilgenommen beträgt die max. Menge Wirkstoff 1.5 kg/ha, was 4.2 l/ha (360g/l Formulierung) oder 3,1 l/ha (480 g/l Formulierung) entspricht.
- Brühmenge aufkonzentrieren: 100 bis max. 200l/ha Wasser
- 1-3 kg Ammoniumsulfat pro 100l Wasser vor dem Glyphosat in den Tank geben
- Netzmittel beifügen
- Luftfeuchtigkeit 70 - 80% bis zum Schluss der Behandlung

Werden diese Anweisungen beachtet kann die **Dosierung reduziert** werden ohne die Wirkung zu verlieren.

Hormone (2,4-D, etc.) alleine oder in selbst hergestellter Mischung mit Glyphosat sind nicht empfehlenswert. Die langfristige Wirkung ist kleiner und es können in einigen Kulturen Nachbauprobleme entstehen, z.B. im Raps. Kyleo weist eine Wirkung gegen Schachtelhalm (Katzenschwanz) auf.

IP-Suisse: Vor Weizen ist Glyphosat verboten. Eine Bewilligung kann per Internet beantragt werden.

Gründungen / Zwischenkulturen

→ Datenblätter Ackerbau 15.1.3

Um die erwünschte Bodenbedeckung und Biomasse bzw. Futtermasse zu erhalten, ist jetzt der letzte Moment um Gründungen und Zwischenkulturen zu säen falls es die Bodenbedingungen zulassen (siehe Bulletin Nr. 5, für die Anforderungen nach Art. 17 DZV).

Ausfallraps

In Fruchtfolgen mit Zuckerrüben ist es wichtig, dass Ausfallraps keimt und ungefähr alle 3 Wochen zerstört wird, so wird die Vermehrung von Rübennemethoden verhindert. In anderen Fällen, den Ausfallraps bis spätestens vor dem Auflaufen der neuen Saaten zerstören (Phoma, Erdfloh). Dabei auf die Gefahr vom Kohlerdfloh achten (siehe unter Rapsschädlinge). Ausfallraps ist nicht als Gründung zugelassen.

Kalken

Kalken

Zwischen zwei Kulturen kann Kalk ausgebracht werden. Sowohl als Erhaltungskalkung aber auch zum Aufkalken (Siehe letztes Bulletin).

Fusarien

Um die Risiken von Ährenfusarien auf Weizen zu reduzieren, vor Allem bei Vorfrucht Mais: Fruchtfolge, Umgang mit Ernteresten, Bodenbearbeitung (Pflug) und Sortenwahl überdenken.

Kartoffeln

Krautfäule

Krautfäule kann die Knollen noch infizieren wenn Wasser die Sporen in Dämme transportiert, heuer wurden in fast allen Parzellen die Blätter infiziert. Deshalb ist es wichtig den Schutz bis zur Krautvernichtung aufrecht zu erhalten, mittels Produkten mit sporenabtötender Wirkung (z.B. Ranman Top, Mapro oder Leimay).

Produkte mit Fluazinam (Mapro) nicht auf Parzellen mit 2 % Hangneigung unter 100 m Abstand zu Oberflächengewässern verwenden. Das Produkt hat SPe 3 Auflagen zur Verhinderung von Abschwemmung erhalten. 4 Punkte müssen erreicht werden was nur mittels 20 m breitem Randstreifen und zusätzlichen andern Massnahmen erreichbar ist.

Krautvernichtung

Auf vielen Parzellen hat die Krautvernichtung bereits stattgefunden. Bei Bedarf letztes Bulletin lesen.

Drahtwurm

Wenn Schäden beobachtet werden empfiehlt sich nach Möglichkeit eine rasche Ernte nach der Krautvernichtung. Der Drahtwurm wandert jetzt wieder in die oberen Bodenschichten. Falls es der Markt erlaubt wäre es ideal die Risikostellen grün zu ernten.

Zuckerrüben

Cercospora-Blattflecken und andere Krankheiten

Die Infektionen haben sich bis jetzt schwach verbreitet, dies aufgrund der kühlen Temperaturen, trotz hoher Taubildung.

Weiterhin die Entwicklung von Cercospora beobachten. Es ist wichtig frisches Blattwerk zu schützen. Spätestens 6 Wochen vor der Ernte zum letzten Mal Behandeln.

Fungizidspritzungen sollten früh morgens auf feuchte aber nicht nasse Blätter gemacht werden. Mindestens 300 l Wasser/ha und mittlere Tröpfchengrösse benutzen, um eine gute Verteilung der Brühe auf allen Blattetagen zu erreichen.

Eine systematische Erneuerung des Schutzes ist nicht notwendig. Nie dasselbe Fungizid mehrmals verwenden, sondern den Wirkstoff wechseln. Die Produkte Opus Top und Spyrale erfordern Abstände von 20 respektive 50 m zu Oberflächengewässern.

Produkterückzüge: Opus Top (31.10.2021) und Avenir Pro (1.07.2022).

Schosserrüben & andere Pflanzen

Schosserrüben müssen aus dem Feld getragen und entsorgt werden, denn deren Samen sind nun überlebensfähig. **Die Arbeit ist beim Herbizidsystem Smart Belamia & Smart Manja besonders wichtig** da die Ausfallrüben ebenfalls Sulfonylharnstoffe tolerieren und so zum lästigen Unkraut in der Fruchtfolge werden. Es ist nun der letzte Moment dazu sonst besteht das Risiko für geringeren Zuckergehalt in der diesjährigen Ernte und Ausfallrüben, wenn das nächste Mal Rüben auf der gleichen Parzelle angebaut werden.

Um die Anzahl Unkrautsamen im Boden gering zu halten, Unkräuter vernichten welche Samenstände gebildet haben, im speziellen Die Samtpappel (Abutilon; Photo rechts). Funde von Erdmandelgras (siehe unten) der Verladeorganisation und dem Lohnunternehmer mitteilen.



Erdmandelgras

Erdmandelgras erkennt man an einem grünen, dreieckigen Stängel. An Hand der braunschwarzen Knöllchen ist das Erdmandelgras eindeutig erkennbar. Zum jetzigen Zeitpunkt kann man auch den goldgelben Samenstand erkennen. Die Knöllchen dienen dem Ungras zur Vermehrung, indem sie über Erde an Maschinen verschleppt werden. Die Bekämpfungsmöglichkeiten sind beschränkt, je eher ein Befall erkannt wird desto wirkungsvoller kann die Pflanze bekämpft werden. Teilen Sie uns Funde von Erdmandelgras bitte umgehend mit.



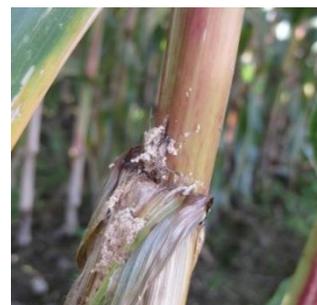
Mais

Maiszünsler: Vorerntekontrollen

Die Schäden durch den Maiszünsler werden nun sichtbar. Dieser Falter legt seine Eier im Juni auf die Maisblätter ab und die Larven bohren sich dann in den Stängel. Die Larve frisst und wandert Richtung Stängelbasis, um dort zu überwintern. Die beste vorbeugende Massnahme gegen den Maiszünsler ist das sofortige Häckseln des Maisstrohs, sowie ein sauberer Pflugeinsatz bis spätestens im nächsten April. Führen in der Region alle Landwirte diese Massnahmen durch, kann die Population des Maiszünslers verkleinert werden.

In Gebieten mit Wildschweinen sind die Kolben welche durch den Maiszünsler auf dem Boden liegen bleiben zusätzlich problematisch. Nach einem starken Maiszünslerbefall suchen die Wildschweine diese Kolben, welche zahlreich am Boden liegen, in der Folgekultur. Vorbeugenden Massnahmen sind zudem wirksam gegen Fusarien, welche vor allem im Weizen als Folgekultur Probleme verursachen.

Im jetzigen Stadium kann gegen den Maiszünsler nichts getan werden, es ist aber wichtig die Befallsstärke abzuschätzen um Schäden im nächsten Jahr vorzubeugen. Dazu kontrolliert man im Feld mind. 10 x 5 aufeinander folgende Pflanzen auf Maiszünslerbefall (geknickte Stängel, Bohrmehl in Blattscheide → Foto). Biegen Sie die Stängel etwas, befallene Pflanzen knicken dann. Sind mehr als 20% der Pflanzen befallen, ist im nächsten Frühjahr der Einsatz von Trichogramma-Schlupfwespen sinnvoll (Bestellung bis Ende März).



Kunstwiesen - Neuansaat

Blackenbekämpfung

Beim Auflaufen der neuen Kunstwiese ist eine Kontrolle der Blackensämlinge fällig. In den meisten neu angesäten Kunstwiesen laufen Blacken auf. Die Behandlung ist vor dem 1. Schnitt vorzunehmen, der Klee muss mind. 2 - 3 dreiteilige Blätter aufweisen damit er überlebt. Mittel: MCPB-haltige Mittel (Divopan, Trifoline, MCPB) oder MCPB + MCPA. Wenn junge Blacken mehr als 5 Blätter haben, 1 l/ha Asulam beifügen, oder im Frühjahr nach dem ersten Schnitt nur mit Asulam behandeln.

Wiesen welche älter als ein Jahr sind: Die Bedingungen Ende Sommer, Anfangs Herbst sind optimal für Flächenbehandlungen mit selektiven Herbiziden wie Harmony SX. Die Ertragsverluste sind kleiner als bei einer Behandlung im Frühjahr. Einzelstockbehandlungen mit Ally Tabs sind ebenfalls möglich. Im Herbst sind die Produkte Asulam oder Amidosulfuron (Hoestar) als Flächenbehandlung, sowie Simplex im Einzelstockverfahren weniger wirksam. Damit die Produkte bestmöglich wirken, bei Temperaturen von 20°C am Tag und 10°C in der Nacht behandeln; Luftfeuchtigkeit hoch und Blattwerk trocken. Blacken sollten mindestens 3 gesunde gut entwickelte Blätter und kein Stiel haben.

Einjährige Unkräuter

Falls keine Blacken vorhanden sind und nur wenig einjährige Unkräuter, kann ein Säuberungsschnitt (5-7cm hoch) genügen. Den Schnitt ausführen wenn Gräser und Klee 10-15 cm hoch sind. Kommen viele einjährige, breitblättrige Unkräuter wie Amarante, Vogelmiere, Hirtentäschel oder Kamillen vor, kann mit Bentazon im Splitverfahren (2 x innerhalb einer Woche mit je der Hälfte der Aufwandmengen) behandelt werden. Die erste Behandlung wird im Keim- bis 4-Blattstadium der Unkräuter gemacht. Mittel mit Bentazone sind in S2 Zonen verboten.

Das Team der Verfasser des Bulletins steht für weiterführende Empfehlungen / Fragen oder zur Erteilung von Sonderbewilligungen zur Verfügung:

- ✓ Jonathan Heyer: 026 305 58 71
- ✓ André Chassot (Verantwortlicher): 026 305 58 65
- ✓ Lars Mauron : 026 305 58 75
- ✓ Claudia Degen : 026 305 58 33

Mail: jonathan.heyer@fr.ch